

153. Am Brunnen vor dem Tore

Worte: Wilhelm Müller aus "Winterreise"
Franz Schubert

1. Am Brun-nen vor dem To-re, da steht ein Lin-den-baum; ich

träumt in sei-nem Schat-ten so man-chen sü-ßen Traum. Ich

schnitt in sei-ne Rin-de so man-ches lie-be Wort, es zog in Freud und

Lei-de zu ihm mich im-mer fort, zu ihm mich im-mer fort.

2. Ich muß auch heute wandern
vorbei in tiefer Nacht,
da hab' ich noch im Dunkeln
die Augen zugemacht.
Und seine Zweige rauschten,
als riefen sie mir zu:
Komm her zu mir, Geselle,
[: hier findest du deine Ruh'. :]

3. Die kalten Winde bliesen
mir grad ins Angesicht,
der Hut flog mir vom Kopfe,
ich wendete mich nicht.
Nun bin ich manche Stunde
entfernt von jenem Ort,
und immer hör ich's rauschen:
[: Du fändest Ruhe dort. :]